

Entfernung vom untern Augenhöhlenloch . . . . .	1" $\frac{1}{2}$ "
— des vierten vom fünften Schneidezahn . . . . .	0 1
— des Eckzahns vom letzten Schneidezahn . . . . .	0 1
— — — vom ersten Lückenzahn . . . . .	0 2
Gaumenbreite zwischen dem vorletzten Backenzahne . . . . .	0 $7\frac{1}{2}$
— — — — — ersten Lückenzahne . . . . .	0 $3\frac{1}{2}$
— — — — — Eckzahne . . . . .	0 3
— — — — — vierten Schneidezahne . . . . .	0 $2\frac{1}{2}$
Länge des Unterkiefers bis zur Spitze des Winkel- fortsatzes . . . . .	1 11
Breite des aufsteigenden Astes in der Mitte . . . . .	0 $2\frac{1}{2}$
Entfernung des untern Eckzahnes von den Schneide- zähnen . . . . .	0 $1\frac{1}{3}$
— von den Lückenzähnen . . . . .	0 $1\frac{1}{2}$

## Die italienischen Spitzmäuse

nach den Angaben der Iconografia della Fauna italica di C. L.  
Bonaparte, Principe di Canino e Musignano.  
Fasc. XXIX. 1840. Im Auszuge mitgetheilt

von

A. Wagner.

Der Bezug italienischer Bücher ist so unsicher und unregelt, dass trotz vieler Bemühungen Ref. doch erst jetzt über Paris sich das neueste Heft der Iconografia zu verschaffen vermochte, zu spät, als dass es noch im Jahresberichte hätte berücksichtigt werden können, daher es hier, als Anhang zu demselben, besonders erwähnt werden soll. Es enthält dieses Heft eine Monographie der Spitzmäuse, nicht blos der italienischen, sondern überhaupt der europäischen, welche letztere sämmtlich abgebildet sind nebst 2 aussereuropäischen Arten. Der Prinz vertheilt die von ihm aufgeführten Arten unter die 4 Gattungen: *Sorex*, *Crossopns*, *Pachyura* und *Crocidura*.

1) *Sorex araneus* (*S. vulgaris* Nathus.) „bewohnt den innern Kontinent von Europa, so wie England, aber im

mittlern und südlichen Italien existirt er entweder gar nicht, oder ist doch so selten, dass es uns nicht gelang ihn aufzufinden.“

2) *Sorex alpinus*, nur aus der Schweiz bekannt.

3) *Sorex Antinorii* Bonap.; „S. flavo-carneus, oculo retroposito, cauda valde longiore corpore.“ — Nur nach einem Exemplare des Turiner Museums bekannt, „ohne Gewissheit über die Heimath, aber kein Albino von irgend einer bekannten italienischen Art. Der Kopf ist etwas länger als bei *S. araneus*, daher weniger stumpf; Farbe gelblich zimmtfarben (cannellino giallastro), etwas dunkler an der Stirne, an der Kehle ins licht Falbe, fast Weissliche ziehend; die Schnurren (baffi) von derselben Farbe. Die Zähne sind deutlich gesägt mit rothen Spitzen (rosso di grana di cocoo). Die Ohren oval, ziemlich weit, unter den Haaren versteckt. Der Schwanz länger als der Körper, vierkantig, ganz mit starren, kurzen, glänzenden Haaren von der Farbe des Rückens, die unten heller sind, bekleidet. Jedes Haar ist in der untern Hälfte grau, in der obern zimmtfarben, dunkler am Rücken und den Schultern, am Bauche ziemlich hell und mit Schwefelgelb vermischt. Die Füsse haben die Farbe des Schwanzes.

Körper . . . . .	1" 11"
Schwanz . . . . .	2 0
Kopf . . . . .	0 10½
Von der Schnautze zum	
hintern Augenwinkel	0 5
Ohr . . . . .	0 1

Ausser dem beschriebenen Thiere (Fig. 4.) bildet B. in Fig. 5. noch ein Junges unbekannter Art ab, das sich in der Färbung und den Proportionen jenem annähert. Dieser *S. Antinorii* bedarf zu seiner Anerkennung noch weiterer Untersuchungen.

4) *Sorex pygmaeus* ist zwar abgebildet, aber nicht beschrieben, daher von B. in Italien nicht gefunden, obwohl es wahrscheinlich ist, dass er hier nicht fehlen wird, da er noch südlicher, nämlich in Nordafrika vorkommt, wo er von Moritz Wagner in Oran entdeckt wurde.

5) *Crossopus fodiens*, „gemein in der Lombardei, selten in Toskana, sehr selten in den südlicheren Gegenden.“

6) *Crossopus ciliatus*, von B. nicht aus Italien auf-

geführt, übrigens vom vorigen wohl nicht specifisch verschieden.

7) *Pachyura etrusca*, auf den Hügeln Roms nicht weniger häufig als in Toskana.

8) *Crocidura musaranaea* Bonap. (*S. araneus* Schreb.), „die gemeinere Art bei uns und die häufigste auf unsern (römischen) Hügeln, wo sie sich in manchen Jahren unglaublich vermehrt, und dann auf einmal fehlt, wahrscheinlich aus Mangel an Nahrung. Lebt gleichfalls im ganzen mittlern und südlichen Europa.“

9) *Crocidura thoracica* Savi, „*C. fusco-cinerea*, subtus albida, fronte, temporibus, genis, gula, pectore fulvo-castaneis; oculo mediocri submedio; cauda unicolore dimidium corporis subaequante.“ Nur nach einem Exemplare bekannt, das B. geneigt wäre für eine Abänderung der vorigen Art anzusehen, wenn nicht Savi es als eigene Art erklärt hätte. Die Farbe, welche auf dem Nacken dunkelgrau ist und ebenfalls die ganze Oberseite des Körpers einnimmt, wird dunkler gegen den Schwanz, welcher dieselbe Farbe behält. Stirne, Schläfe und Wangen werden fulvo-sericee genannt, welche Farbe in der Nabelgegend in einen Kegel ausläuft. Die Schnautze, Lippen und Füße sind fleischfarben gewässert, mit kleinen weissen Härchen. Die Ohren sind gross. Der Bauch ist mit weisslichen und dunklen Haaren besetzt, welche letztere länger sind. Der Schwanz hat ausser den kurzen Haaren längere abstehende, und misst ohngefähr die Hälfte des Körpers. Die Länge des Körpers ist  $2\frac{1}{2}$ “.

10) *Crocidura leucodon*, im ganzen mittlern und südlichen Europa, manchmal in den Colli Albani gefunden.“

Den Abbildungen der europäischen Arten hat B. noch die von zwei aussereuropäischen beigegeben, nämlich vom *Sorex flavescens* Is. Geoffr. (*Crocidura flavescens*) und vom *Sorex capensis* Geoffr. (*Pachyura capensis*). Ersteren hält B. für identisch mit Lichtensteins *S. cinnamomeus*, worüber mir aus Mangel an Autopsie kein Urtheil zusteht, dagegen ist seine Zusammenstellung mit *S. crassicaudus* entschieden unrichtig, da dieser nach Ansicht zweier Schädel zur Untergattung *Pachyura* mit 4 obern Lückenzähnen gehört. Dieselbe Zahl von Lückenzähnen hat auch *Sorex coerulescens*,

der keineswegs, wie es B. gethan hat, mit *S. indicus* und *myosuros*, die übrigens im Gebiss mit ihm übereinkommen, unter einer Art begriffen werden darf, wie diess Ref. im Supplementband zu Schreber's Säugth. 2. Abth. nachgewiesen hat.

Was die Untergattung *Pachyura* anbetrifft, die von Selys Longchamps errichtet wurde, so halte ich deren Beibehaltung nicht für nöthig, als sie alle wesentlichen Merkmale von *Crocidura* besitzt und nur darin differirt, dass sie einen obern Lückenzahn mehr (im Ganzen 4 jederseits) als letztere aufzuweisen hat. *Pachyura* kann nur als Sektion von *Crocidura* gelten.

Weit eher möchte ich Gray's *Myosorex* für eine 4. Untergattung gelten lassen, als sie zwar im Gebiss ebenfalls die wesentlichen Merkmale von *Crocidura* zu erkennen giebt, der Schwanz jedoch nur die kurze feine Behaarung, keineswegs aber die längeren starren und abstehenden Borsten zeigt, durch welche die ächten Crociduren ausgezeichnet sind. Wie Gray begründe ich diese Abtheilung auf Smuts *Sorex varius*, von dem mir neuerdings ein Exemplar zugekommen ist\*), an welchem ich ersehe, dass genannter englischer Zoolog in der Zusammenstellung desselben mit *S. cinnamomeus* sich sehr vergriffen hat, obwohl der letztere, nach Lichtenstein's Beschreibung, ebenfalls der nämlichen Abtheilung angehört. Der Name *Myosorex* kann jedoch als *Vox hybrida* nicht beibehalten werden und dürfte durch den von *Hapalura* einen Ersatz finden.

---

\*) Jederseits sind 3 obere Lückenzähne vorhanden, unter welchen der mittlere der kleinste.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: [7-1](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Johann Andreas

Artikel/Article: [Die italienischen Spitzmäuse 297-300](#)